

Der Abendstern.

(Hoffmann von Fallersleben.)

Op. 79. No 1.

Langsam.

65.

1. Du lieb - li - cher Stern, du leuch - test so
 2. Wie lieb ich doch dich so herz - in - nig -
 3. So blick ich nach dir, sei's dort o - der
 4. Wie nickst du mir zu in fröh - li - cher

1. fern, doch hab ich dich den - noch von Her - zen so gern.
 2. lich! Dein fun - kein - des Äug - lein blickt im - mer auf mich.
 3. hier: Dein freund - li - ches Äug - lein steht im - mer vor mir.
 4. Ruh! O lieb - li - ches Stern - lein, o wär ich wie du!

Schmetterling.

(Hoffmann von Fallersleben.)

Op. 79. No 2.

Schnell.

66.

1. O Schmet - ter - ling, sprich,
 2. Jetzt fern und dann nah,
 3. Ich tu dir kein Leid:
 4. So spräch ich zu dir:

1. was flie - hest du mich? wa - rum doch
 2. jetzt hier und dann da - ich will dich
 3. o bleib al - le - zeit! und wär ich
 4. komm, komm doch zu mir! ich schenk dir



1. so ei - lig, jetzt fern und dann nah, jetzt fern und dann nah!
 2. nicht ha - schen, ich tu dir kein Leid, ich tu dir kein Leid.
 3. ein Blüm - chen, so spräch ich zu dir, so spräch ich zu dir.
 4. mein Herz - chen, wie gut bin ich dir! wie gut bin ich dir!

Frühlingsbotschaft.

(Hoffmann von Fallersleben.)

Op. 79. No 3.

Munter.

1. Ku - ckuck, Ku - ckuck ruft aus dem Wald: las - set uns sin - gen,
 2. Ku - ckuck, Ku - ckuck läßt nicht sein Schrein: Komm in die Fel - der,
 3. Ku - ckuck, Ku - ckuck, treff - li - cher Held! Was du ge - sun - gen,

67. Ped. *

las - set uns sprin - gen, las - set uns sin - gen und sprin - gen!
 Wie - sen und Wäl - der! komm in die Fel - der und Wäl - der!
 ist dir ge - lun - gen, ist dir ge - lun - gen, ge - lun - gen:

Früh - ling wird es nun bald, Früh - ling wird es nun bald!
 Früh - ling, stel - le dich ein, Früh - ling, stel - le dich ein!
 Win - ter räu - met das Feld, Win - ter räu - met das Feld.

Frühlingsgruß.

(Hoffmann von Fallersleben.)

Op. 79. N^o 4.

Sehr mäßig.

68.

1. So sei ge-grüßt viel-tau-send-mal, hol-der, hol-der
 2. Du kommst, und froh ist al-le Welt, hol-der, hol-der
 3. So sei ge-grüßt viel-tau-send-mal, hol-der, hol-der

Früh-ling! Will-kom-men hier in un-serm Tal,
 Früh-ling! Es freut sich Wie-se, Wald und Feld,
 Früh-ling! O bleib recht lang' in un-serm Tal,

hol-der, hol-der Früh-ling! Hol-der Früh-ling, ü-ber-all
 hol-der, hol-der Früh-ling! Ju-bel tönt dir ü-ber-all,
 hol-der, hol-der Früh-ling!kehr in al-le Her-zen ein,

grü-Ben wir dich froh mit Sang und Schall, mit Sang und Schall.
 dich be-grü-Bet Lerch und Nach-ti-gall, und Nach-ti-gall.
 laß doch al-le mit uns fröh-lich sein, fröh-lich sein!

Vom Schlaraffenland.

(Hoffmann von Fallersleben.)

Lustig vorzutragen.

Op. 79. N^o 5.

69.

1. Kommt, wir wol-len uns be - ge - ben je - tzo ins Schla-raf - fen - land!
 2. Und von Ku - chen, But - ter - we - cken sind die Zwei - ge voll und schwer;
 3. Und die Stra - ßen al - ler Or - ten, je - der Weg und je - de Bahn
 4. Ja, das mag ein schö - nes Le - ben und ein herr - lich Länd - chen sein.

1. Seht, da ist ein lu - stig Le - ben, und das Trau - ern un - be - kannt! Seht, da läßt sich
 2. Fei - gen wachsen in den He - cken, A - na - nas im Busch um - her. Kei - ner darf sich
 3. sind ge - baut aus Zu - cker - tor - ten und Bon - bons und Mar - zi - pan. Und von Bre - zeln
 4. Man - cher hat sich hin - be - ge - ben, a - ber kei - ner kam hin - ein. Ja, und habt ihr

1. bil - lig le - ben und um - sonst recht lu - stig sein: Milch und Ho - nig
 2. mühn und bü - cken, al - les stellt von selbst sich ein. O wie ist es
 3. sind die Brü - cken auf - ge - führt gar hübsch und fein. O wie ist es
 4. kei - ne Flü - gel, nie ge - langt ihr bis ans Tor, denn es liegt ein

1. fließt in Bä - chen, aus den Fel - sen quillt der Wein, aus den Fel - sen quillt der Wein!
 2. zum Ent - zü - cken! Ei, wer möch - te dort nicht sein, ei, wer möch - te dort nicht sein!
 3. zum Ent - zü - cken! Ei, wer möch - te dort nicht sein, ei, wer möch - te dort nicht sein!
 4. brei - ter Hü - gel ganz von Pflaumen - mus da - vor, ganz von Pflau - men - mus da - vor.

Sonntag.

(Hoffmann von Fallersleben)

Op. 79. No 6.

Nicht schnell.

70. *mf* *fp*

Der Sonntag ist ge -

kom-men, ein Sträuß - chen auf dem Hut; sein Aug - ist mild - und

p

hei - - ter, er meint's mit al-len gut. Er stei - get auf die

cresc.

Ber - ge, er wan - delt durch das Tal, er la - det zum Ge - be - te die

fp. Men - schen all - zu - mal. Und wie in schönen Klei - dern nun pran - get jung und

alt, hat er für sie ge - schmä - cket die

Flur und auch den Wald. Und wie er al - len Freu - de und Frie - den bringt und

Ruh, so ruf auch du nun je - dem „Gott grüß dich“ freundlich zu, „Gott

grüß dich!“ freundlich zu.

Zigeunerliedchen.

(Aus dem Spanischen von Geibel.)

Nº 1.

Op. 79. Nº 7.

71.

1. Un - ter die Sol - da - ten ist ein Zi - geu - ner - bub ge -

gan - gen, mit dem Hand - geld ging er durch, und mor - gen muß er

han - gen.

2. Hol - ten mich aus mei - nem Ker - ker, setz - ten auf den E - sel mich,

gei-ßel - ten mir mei - ne Schul - tern, daß das Blut floß auf den Weg.

Red. *sf* *

3. Hol - ten mich aus mei - nem Ker - ker, stie - ßen mich ins Wei - te fort,

sfp

griff ich rasch nach mei - ner Büch - se, tat auf sie den er - sten Schuß.

sf

Red. *sf* *

Zigeunerliedchen.

(Aus dem Spanischen von Geibel.)

No. 2.

Op. 79. No. 8.

Langsam.

72. *p*

Je-den Mor-gen, in der Frü-he, wenn mich weckt das Ta-ges - licht, mit dem

p *ped.* * *ped.* *

Was-ser mei-ner Au-gen wasch ich dann mein An-ge - sicht. Wo die Ber-ge hoch sich

tür-men an dem Saum des Him-mels dort, aus dem Haus, dem schö-nen Gar-ten tru-gen

p

sie bei Nacht mich fort. Je-den Mor-gen, in der Frü-he, wenn mich weckt das Ta-ges -

licht, mit dem Was-ser mei-ner Au-gen wasch ich dann mein An-ge - sicht.

Des Knaben Berglied.

(Uhland.)

Op. 79. No 9.

Sehr markiert.

73.

1. Ich bin vom Berg der
2. Der Berg, der ist mein
3. Sind Blitz und Don- ner
4. Und wann die Sturm-glock

1. Hir- ten- knab, seh auf die Schlös- ser all her - ab. Die Son - - ne strahlt am
2. Ei - gen- tum, da ziehn die Stür - me rings her - um, und heu - - len sie von
3. un - ter mir, so steh ich hoch im Blau - en hier; ich ken - - ne sie und
4. einst er- schallt, manch Feu - er auf den Ber - gen wallt, dann steig ich nie - der,

1. er - sten hier, am läng - sten wei - let sie bei mir,
2. Nord und Süd, so ü - ber- schallt sie doch mein Lied;
3. ru - fe zu: laßt mei - nes Va - ters Haus in Ruh! ich bin der Knab vom
4. tret ins Glied und schwing mein Schwert und sing mein Lied;

Ber-ge, vom Berg der Hir-ten - knab!

Red. *

Käuzlein.

(Aus des Knaben Wunderhorn.)

Nicht schnell.

Op.79. N^o11.

74.

fp

1. Ich ar-mes Käuz-lein klei-ne, wo soll ich flie-gen aus, bei
 2. Ich will's Ge-fie-der schwingen, gen Holz im grü-nen Wald, die
 3. Die Kin-der un-ten glau-ben, ich deu-te Bö-ses an, sie
 4. Mein Ast ist mir ent-wi-chen, da-rauf ich ru-hen sollt, sein

1. Nacht so gar al-lei-ne bringt mir so man-chen Graus; das macht der
 2. Vög-lein hö-ren sin-gen in man-cher-lei Ge-stalt. Vor al-len
 3. wol-len mich ver-trei-ben, daß ich nicht schreien kann: wenn ich was
 4. Blättlein all ver-bli-chen, Frau Nach-ti-gall ge-holt: das schafft der

1. Eu-len Un-ge-stalt, ihr Trau-ern man-nig-falt, ich
 2. lieb ich Nach-ti-gall, vor al-len liebt mich Nach-ti-gall, ich
 3. deu-te, tut mir's leid, und was ich schrei ist kei-ne Freud, ich
 4. Eu-len, fal-sche Tück, die stö-ret all mein Glück, ich

1-3. *Schluß.*

1. ar-mes Käuz - - - lein! 2. Ich
 2. ar-mes Käuz - - - lein! 3. Die
 3. ar-mes Käuz - - - lein! 4. Mein
 4. ar-més Käuz - - - lein!

1-3. *Schluß.*

fp

Hinaus ins Freie!

(Hoffmann von Fallersleben.)

Op. 79. № 12.

75.

1. Wie blüht es im Ta - le, wie grünt's auf den Höhn! und wie
 2. Es la - det der Früh - ling, der Früh - ling uns ein; nach der
 3. Wer woll - te nicht tan - zen dem Früh - ling zu - lieb, der den

ist es doch im Frei - en, im Frei - en so schön! Es la - det der
 Wei - den - flö - te sol - len wir sprin - gen zum Reihn. Wer woll - te nicht
 schlimmen, lan - gen Win - ter uns end - lich ver - trieb? So kom - met, so

Früh - ling, der Früh - ling uns ein, nach der Wei - den - flö - te sol - len wir
 tan - zen dem Früh - ling zu - lieb, der den schlimmen, lan - gen Win - ter uns
 kom - met ins Frei - e hin - aus! wann die A - bend - glo - cke läu - tet, geht's

Ped. * *Ped.* *

sprin - gen zum Reihn.
 end - lich ver - trieb?
 wie - der nach Haus!

Ped. * *Ped.* *

Der Sandmann.

(Kletke.)

Op. 79. No 13.

Nicht zu schnell.

76.

1. Zwei
2. Von

pp

Detailed description: This block shows the piano introduction. It consists of a vocal line (treble clef) and a piano accompaniment (grand staff). The vocal line has a few notes with a *p* dynamic marking. The piano accompaniment starts with a *pp* dynamic and features a rhythmic pattern of eighth notes in the right hand and chords in the left hand. The key signature has one sharp (F#) and the time signature is 2/4.

fei-ne Stieflein hab ich an, mit wunder-wei-chen
meinem Sandzwei Kör-ne-lein streut' ich auf ih-re

Detailed description: This block contains the first line of the vocal melody and piano accompaniment. The vocal line is in treble clef with lyrics underneath. The piano accompaniment is in grand staff. The lyrics are: "fei-ne Stieflein hab ich an, mit wunder-wei-chen / meinem Sandzwei Kör-ne-lein streut' ich auf ih-re".

Söhl-chen dran; V.2.
Äu-ge-lein: V.1. ein Säck-lein hab ich hin-ten auf,
den frommen Kindern soll gar schön ein

Red. *

Detailed description: This block contains the second line of the vocal melody and piano accompaniment. The vocal line has two parts, V.1 and V.2. The piano accompaniment continues with the same rhythmic pattern. The lyrics are: "Söhl-chen dran; Äu-ge-lein: ein Säck-lein hab ich hin-ten auf, / den frommen Kindern soll gar schön ein". There is a *Red.* marking and an asterisk at the end of the piano part.

V.1. V.2. V.1. Und
husch! triipl ich rasch die Trepp hin-auf. Nun
fro-her Traum vor-ü-ber-gehn.

fp *cresc.*

Red. *

Detailed description: This block contains the third line of the vocal melody and piano accompaniment. The vocal line has three parts, V.1, V.2, and V.1. The piano accompaniment features a *fp* dynamic and a *cresc.* marking. The lyrics are: "husch! triipl ich rasch die Trepp hin-auf. Und / fro-her Traum vor-ü-ber-gehn. Nun". There is a *Red.* marking and an asterisk at the end of the piano part.

wenn ich in die Stube tret, die Kinder beten ein Gebet:
 rüsch und rasch mit Sack und Stab nur wieder jetzt die Trepp hin-ab.

von mei-nem Sand zwei Kör-nelein
 Ich kann nicht län-ger mü-sig stehn,

Red. *

streu ich auf ih-re Au-gelein, da
 muß heut noch zu gar vie-len gehn. da

sfp *sfp* *Verschiebung*

schla-fen sie die gan-ze Nacht in Got-tes und der Eng-lein
 nickt ihr schon und lacht im Traum, und öff-ne-te doch mein Säc-klein

ritard. *Im Tempo* *pp* *

1. Wacht. 2. kaum.

1. 2. *dim.* *Red.* *

Marienwürmchen.

181

Aus „Des Knaben Wunderhorn.“

Nicht schnell.

Op. 79. No 14.

75.

Ma - ri - en - wü - rm - chen, set - ze dich auf mei - ne Hand, auf mei - ne Hand, ich

p *fp* *fp*

tu' dir nichts zu Lei - de, nichts, nichts zu Lei - de. Es soll dir nichts zu

fp *ten.* *ten.* *fp*

Leid gescheh'n, will nur dei - ne bun - ten Flü - gel seh'n, bun - te Flü - gel mei - ne

p *f* *p*

Freu - de! Ma - ri - en - wü - rm - chen, flie - ge weg, dein

fp *p* *fp*

Häuschen brennt, die Kin - der schrei'n so seh - re, wie so seh - re, schrei'n,

fp *ten.* *ten.*

fp.
 schreïn so seh-re. Die bö-se Spin-ne spinnt sie ein, Ma-ri-en-würmchen,
fp.

flieg' hin-ein, dei-ne Kinder schreien seh-re.
f *p* *fp*

p
 Ma-ri-en-würmchen, flie-ge hin zu Nachbars Kind', zu Nachbars Kind', sie tun dir nichts zu.
p *fp* *fp*

fp.
 Lei-de, nichts, nichts zu Lei-de. Es soll dir da kein Leid gescheh'n, sie
ten. *ten.* *fp.*

wollen deine bun-ten Flü-gel seh'n, und grüß'sie alle bei-de.
f *p* *fp*

Die Waise.

(Hoffmann von Fallersleben.)

Langsam.

Op. 79. No 15.

77.

p

1. Der Früh - ling keh - ret wie - der, und al - les freu - et
2. Was soll mir ar - men Kin - de des Früh - lings Pracht und

sich, ich bli - cke trau - rig nie - der, er kam ja nicht für mich.
Glanz? Denn wenn ich Blu - men win - de, ist es zum To - ten - kranz.

p

3. Ach! kei - ne Hand ge - lei - tet mich heim ins Va - ter - haus, und
4. O Him - mel, gib mir wie - der, was dei - ne Lie - be gab - blick

kei - ne Mut - ter brei - tet die Ar - me nach mir aus.
ich zur Er - de nie - der, so seh ich nur ihr Grab.

Schluß.

Weihnachtlied.

(Andersen.)

Op. 79. N^o 17.

Langsam.

78. *p* Als das Christ-kind ward zur Welt gebracht, das — uns von der Höl - le ge - *fp*

ret - tet, da - lag's auf der Krip-pe bei finst - rer Nacht, auf Stroh und Heu ge - *sfp*

bet - tet; doch ü - ber der Hüt - te glänz - te der Stern, und der Och - se küß - te den *fp*

Fuß des Herrn. Hal - le - lu - ja, — Kind Je - sus!
Chor. Hal - le - lu - ja, — Kind Je - sus!
f *p*

p Er - man - ne dich, See - le, die krank und matt, ver - giß die na - gen - den *fp*

Schmer - zen. Ein Kind ward ge - bo - ren in Da - vids Stadt zum Trost für al - le

Her - zen. O laßt uns wal - len zum Kind - lein hin, und Kin - der wer - den in

Geist und Sinn. Hal - le - lu - ja, ——— Kind Je - sus!

Chor.

Hal - le - lu - ja, ——— Kind Je - sus!

Die wandelnde Glocke.

(Goethe.)

Op. 79. No 18.

Im erzählenden Ton.

79.

Es war ein Kind, das woll-te nie zur Kir-che sich be-

que-men, und Sonn-tags fand es stets ein Wie,den Weg ins Feld zu neh-men. Die

Mut-ter sprach: die Glo-cke tönt, und so ist dir's be-foh-len, und hast du dich nicht

Nach und nach stärker.

hin-ge-wöhnt, sie kommt und wird dich ho-len. Das Kind, es denkt: die Glo-cke hängt da

Nach und nach stärker.

Immer stärker.

dro-ben auf dem Stuh-le. Schon hat's den Weg ins Feld ge-lenkt, als lief es aus der

Immer stärker.

Schu-le. Die Glo-cke, Glo-cke tönt nicht mehr, die Mut-ter hat ge-fa-ckelt. Doch

welch ein Schre-cken hin-ter-her! die Glo-cke kommt ge-wa-ckelt. Sie

wa-ckelt schnell, man glaubt es kaum; das ar-me Kind im Schre-cken, es

läuft, es rennt, als wie im Traum; die Glo-cke wird es de-cken. Doch

nimmt es rich-tig sei-nen Husch und mit ge-wandter Schnelle, es eilt durch An-ger,

Feld und Busch, zur Kir- che und Ka- pel - le, und je - den Sonn- und

Fei-er-tag ge-denkt es an den Scha-den, läßt durch den er-sten Glo-ckenschlag, nicht

— in Per-son sich la-den.

Frühlings Ankunft.

(Hoffmann von Fallersleben.)

Op. 79. N^o 20.

Nicht schnell.

Nach die-sen trü - ben Ta-gen, wie ist so hell das Feld! Zer-riß - ne

80.

Wol-ken tra-gen die Trau - er aus der Welt. Und

Keim und Knos - pe mü - het sich an das Licht her - vor,

und man - che Blu - me blü - het zum Him - mel still em - por.

Ja, auch so - gar die Ei - chen und

Re - ben wer - den grün! O Herz, das sei dein Zei - chen, wer - de

froh und kühn!

Kinderwacht.

(Fliegendes Blatt.)

Op. 79. No 22.

Einfach.

81.

1. Wenn from - me Kind - lein schla - fen gehn,
2. Wenn a - ber auf die Kind - lein stehn,

an ih - rem Bett zwei Eng - lein stehn,
die bei - den En - gel schla - fen gehn,

de - cken sie zu, reicht nun nicht mehr der Eng - lein Macht, der

ha - ben ein lie - ben - des Au - ge drauf.
lie - be Gott hält selbst die Wacht.

Des Sennen Abschied.

(Aus Schillers Wilhelm Tell.)

Op. 79. No 23.

Sehr mäßig.

82.

Ihr
Mat-ten, lebt wohl, ihr son-ni-gen Wei-den! Der Sen-ne muß schei-den, der
Som-mer ist hin. Wir
fah-ren zu Berg, wir kom-men wie-der, wenn der Kuckuck ruft,
wenn er-wa-chen die Lie-der, wenn mit Blu-men die

Er-de sich klei - det neu, wenn die Brün-ne-lein

flie-Ben im lieb-li-chen Mai, im lieb-li-chen—

cresc.

Ihr Mat-ten, lebt

wohl, ihr son-ni - gen Wei-den! Der Sen-ne muß schei-den, der Som-mer ist

hin, ist — hin, der Som-mer ist hin.

Nach und nach schwächer.

Er ist's.

(Mörrike.)

Op. 79. No 24.

Innig.

Früh-ling läßt sein blau-es Band

83. *p* *cresc.*

wie-der flattern durch die Lüf-te. Sü-ße,

wohl-be-kann-te Duf-te strei-fen ah-nungs-voll das Land.

Etwas zurückhaltend - *p*

Veil-chen träu-men schon,

Red. ** im Tempo* *pp*

wol-len bal-de kom-men. Horch, ein Har-fen-ton!

pp *cresc.* ** Red.*

f Früh - ling, ja du bist's, *sf* ja — du bist's, du bist's! Dich hab ich ver -

Schneller. *p* nom-men, ja du bist's! Dich hab ich ver -

Schneller.

cresc. nom - men, Früh - ling, ja du bist's, ja du

cresc.

bist's, ja du bist's, du bist's, du bist's, dich hab ich ver - nom - men, ja

du bist's!

Des Buben Schützenlied.

(Aus Schillers Wilhelm Tell.)

Op. 79. N^o 26

Markiert, doch zart.

84.

Mit dem Pfeil,— dem Bo-gen, durch Ge-
 birg und Tal kommt der Schütz ge-zo-gen früh im
 Mor-genstrahl. Wie im Reich der Lüf-te Kö-nig ist der Weih— durch Ge-
 birg und Klüf-te herrscht der Schü-tze frei, herrscht—

der Schü - tze frei. Wie im

Red. *

Reich der Lüf - te Kö - nig ist der Weih - durch Ge -

birg und Klüf - te herrscht der Schü - tze frei. Ihm ge - hört das Wei - te; was sein

Pfeil erreicht, das ist sei - - ne, sei - ne Beu - te, was da kreucht und

fleugt, was da kreucht und fleugt.

Red. *

Schneeglöckchen.

(Rückert.)

Op. 79. No 27.

Nicht schnell. (M.M. $\text{♩} = 80$)

85. *pp* *Sehr gebunden.*

Der Schnee, der ge-stern noch in Flöck-chen

cresc.

vom Him - mel fiel, hängt nun ge - ron - nen heut als

fp

Glöck - chen am zar - ten Stiel. Schnee -

p

Ad. *

glöck - chen läu-tet; was be - deu - tet's im stil - len

cresc.

fp

Hain? O komm ge-schwind! Im Hai - ne läu - tet's den Früh-ling

The first system of the musical score features a vocal line in a treble clef with a key signature of two flats and a 4/4 time signature. The lyrics are "Hain? O komm ge-schwind! Im Hai - ne läu - tet's den Früh-ling". Below the vocal line is a piano accompaniment consisting of two staves, a right-hand treble staff and a left-hand bass staff, both in the same key signature and time signature. The piano part includes various rhythmic patterns and chordal textures.

ein. O kommt, ihr Blät-ter, Blüt und Blu - me,

Red. *

The second system continues the musical score. The vocal line has the lyrics "ein. O kommt, ihr Blät-ter, Blüt und Blu - me,". The piano accompaniment continues with similar textures. A dynamic marking of *Red.* (ritardando) is placed below the piano part, followed by an asterisk symbol.

cresc.
die ihr noch träumt, all zu des Früh - lings Hei - lig -

fp

The third system of the score has the lyrics "die ihr noch träumt, all zu des Früh - lings Hei - lig -". A *cresc.* (crescendo) marking is placed above the vocal line. The piano accompaniment features a dynamic marking of *fp* (fortissimo) at the beginning of the system.

tu - mel! kommt un - ge - säumt!

Red. *

The fourth system concludes the page with the lyrics "tu - mel! kommt un - ge - säumt!". The piano accompaniment ends with a *Red.* (ritardando) marking and an asterisk symbol.

Lied Lynceus des Türmers.

(Aus Goethes Faust.)

Langsam.

Op. 79. No 28.

86. *pp*

1. Zum Se - hen ge - bo - ren, zum Schau - en be - stellt, dem
2. Ich blick - in die Fer - ne, ich seh - in der Näh den

Tur - me ge - schwö - ren ge - fällt mir die Welt. Ich
Mond und die Ster - ne, den Wald und das Reh. So

blick in die Fer - ne, ich seh in der Näh den Mond und die Ster - ne, den
seh ich in al - len die e - wi - ge Zier, und wie mir's ge - fal - len, ge -

ritard. *im Tempo* *p* *cresc.*

Wald und das Reh. So seh ich in al - len die e - wi - ge Zier, und
fall ich auch mir. Ihr glück - li - chen Au - gen, was je ihr ge - sehn, es

ritard. *im Tempo* *p* *cresc.*

wie mir's ge - fal - len, ge - fall ich auch mir, und
 sei, was es wol - le, es war doch so schön, es

cresc.
 wie mir's ge - fal - len, ge - fall ich auch mir, und wie - mir's ge - fal - len, ge -
 sei, was es wol - le, es war doch so schön, es sei, - was es wol - le, es

cresc. *f* *f*

fall ich auch mir!
 war doch so schön!

f *f* *f* *sf* *sf*

Red. * *Red.* *

1. 2.

sf *sf* *sf* *pp*

Red. * *Red.* * *

Mignon.

(Goethe.)

Op. 79. N^o 29. (Op. 98^a N^o 1.)

Langsam, die beiden letzten Verse mit gesteigertem Ausdruck. (♩ = 69)

87.

Kennst du das

Land, wo die Zi - tro - nen blü - hn, im dun - keln Laub die Gold - o - ran - gen glü - hn,

ein sanf - ter Wind — vom blau - en Himmel weht, die

Myrte still und hoch — der Lor - beer steht? kennst du es

wohl, kennst du es wohl? Da - - hin! da - -

hin möcht ich mit dir, o mein Ge-lieb-ter, ziehn, da - -

dimin. *p*
hin, da - hin mit dir, o mein Ge - lieb - ter, ziehn.

dimin. *p*

Kennst du das Haus? Auf Säulen ruht sein Dach, es

Red. * *Red.* *

glänzt der Saal, es schim-mert das Gemach, und Marmor-bil-der stehn — und

cresc.

Red. * *Red.* *

cresc.

sehn — mich an: was hat man dir, du ar - - - mes

fp *fp*

Kind, ge - tan? Kennst du es wohl, kennst du es

cresc. -

fp *cresc. -*

Red. *

wohl? Da - hin! da - hin möcht ich mit

f

Red. *

dir, o mein Be - schü - tzer, ziehn, da - - hin, da - -

dimin. *p*

dimin. *p*

hin mit dir, o mein Be - schü - tzer, ziehn.

3

Kennst du den Berg und sei - nen Wol - kensteg? Das Maul - tiersucht im Ne - bel sei - nen Weg;

p

Red. * Red. * Red. * Red. *

cresc.
 in Hö - len wohnt — der Dra - chen al - te Brut, es

cresc. -
 stürzt der Fels und ü - - - ber ihn die Flut. Kennst du ihn

fp *cresc. -*

Red. *

f
 wohl, kennst du ihn wohl? Da - - hin, da - -

f

Red. *

hin geht un - ser Weg! o Va - ter, laß uns ziehn, da - -

dimin. *p*
 hin, da - hingehet unser Weg, o Va - ter, laß uns ziehn!

dimin. *p* *pp*

Red. *